

Schlüsse des VIII. Parteitages bisher in unserem Kreis vorliegen. Wir haben den Genossen erklärt, daß und wie das politische Gespräch weitergeführt werden muß. Auch Lehren aus dem Plananlauf 1972 und der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes im Januar sind ihnen vermittelt worden, damit sie daraus für ihren Wirkungsbereich die richtigen Schlußfolgerungen für die allseitige Planerfüllung ziehen.

Bewährt hat sich in unserer Kreisparteiorganisation, daß Kreisleitungs- und die Sekretariatsmitglieder für einen bestimmten Kreis von Grundorganisationen verantwortlich sind, mit denen sie einen ständigen unmittelbaren Kontakt pflegen.

So setzte sich der 1. Sekretär mit einem Kreis ausgewählter Parteisekretäre und Parteileitungsmitglieder aus seinem Bereich an einen Tisch, um mit ihnen darüber zu diskutieren, welche Aufgaben zu den Wahlen gelöst werden sollen. Sie tauschten unter anderem ihre Meinung aus, wie die Berichtswahlversammlungen die Genossen befähigen können, mit den Kollegen die Prager Deklaration zu diskutieren und auch Anfragen zu Tagesproblemen schnell und überzeugend zu beantworten.

Vor allem wurde den Leitungsmitgliedern vor Augen geführt, daß es erforderlich ist, den Rat des Genossen Honecker in seinem Schlußwort auf dem 4. ZK-Plenum zu befolgen und sich immer wieder die Frage vorzulegen, wie die Menschen spüren, daß die Verbesserung ihres Lebens unser wichtigstes Anliegen ist, wie sie empfinden, daß wir alle Probleme mit ihnen durchdenken und lösen wollen, und wie deutlich es ihnen wird, daß wir ihre Überlegungen und Vorschläge hochschätzen. Dabei ist auch den Leitern zu helfen, die Leitungstätigkeit ständig zu qualifizieren und einen Arbeitsstil zu ent-

wickeln, der noch umfassender und wirksamer die Initiative der Werktätigen fördert.

Bei dem Gespräch spielte auch eine Rolle, wie die Kaderauswahl für die künftigen Leitungen erfolgen sollte. Genossin Margarete Müller aus der Grundorganisation des VEB Westthüringer Kammgarnspinnerei bemerkte, um eine gute und rechtzeitige Kaderauswahl zu treffen, habe ihre Parteileitung untersucht, wer denn schon eine Parteischule besucht habe. Andere Genossen ergänzten: Vor allem gehört Parteierfahrung zu einer Leitungsfunktion.

Frage: *Wie hilft die Kreisleitung den Grundorganisationen an Ort und Stelle, daß die konsequente Durchführung der Parteibeschlüsse durch die Einheit des Handelns und des Willens aller Parteimitglieder gesichert wird?*

Antwort: Seit dem VIII. Parteitag haben wir große Anstrengungen unternommen, um die Grundorganisationen noch unmittelbarer zu unterstützen. Wir gehen davon aus, daß vom Wirken der Grundorganisationen abhängt, wie die Werktätigen die Politik unserer Partei am Arbeitsplatz und auch in ihrem Wohngebiet verwirklichen. Deshalb betrachten wir die Tätigkeit in den Grundorganisationen als das Wichtigste, um die Kampfkraft der Parteikollektive ständig zu erhöhen. Dabei geht es uns darum, den Parteiorganisationen und ihren Leitungen vor allem zu helfen,

— die Aktivität der Parteimitglieder zu erhöhen, damit sie durch ihr eigenes Vorbild Initiative und Schöpferkraft der Arbeiter fördern und sich das Vertrauensverhältnis der Werktätigen zu den Genossen weiter vertieft;

— die ideologischen Unklarheiten aufzudecken, die mitunter noch der zielstrebigsten Durchsetzung der Hauptaufgabe des Fünfjahresplanes hemmend im Wege stehen.

lung mit den Autoren statt. Hier wurde angeregt, auf diesen Erfahrungsaustausch auch in Zukunft nicht zu verzichten. So berichten die Parteigruppen auch künftig vor allem über den Kampf um die Durchsetzung der sozialistischen Rationalisierung.

— Ursula Meyer
Betriebszeitungsredakteur
im VEB IFA-Motorenwerke
Nordhausen

Voneinander lernen

Unter Führung der Parteigruppe vollbringt die Brigade „Nguyen van Troi“ im Erzlager des EKO seit Jahren gute Leistungen. Ein Beweis für die kontinuierliche Arbeit ist der nun schon zum 6. Male errungene Staatstitel.

Viele bewährte Methoden in der politischen Massenarbeit wenden wir an, um gesteckte Ziele im sozialistischen Wettbewerb so-

wohl auf ökonomischem als auch auf geistig-kulturellem Gebiet zu erfüllen. Unter dem Motto „Voneinander lernen“ organisierte die Parteigruppe gemeinsam mit der Gewerkschaftsgruppe niveauvolle Aussprachen mit Nachbarkollektiven, mit der technischen Intelligenz, mit Pädagogen und Künstlern, mit vietnamesischen Genossen und Freunden, mit FDJlern, Jugendlichen und Pionieren.

So sorgte unsere Brigade zum Beispiel für gut vorbereitete Diskussionsnachmittage mit dem

DER LERNER HAT DAS WORT